

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 27

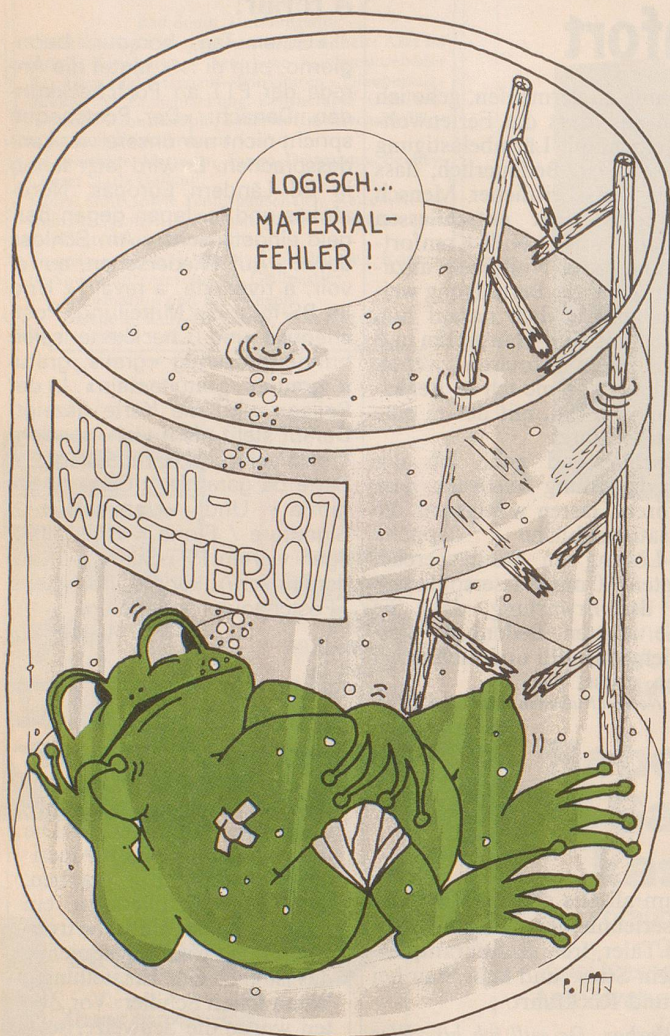
PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Wärme entgegen

Stau auf der Hinreise, Stau beim Zurückfahren.

Überfüllte Strände, Schlangen am Eiscremestand.

Schmutziges Meerwasser, Ölschicht auf der Haut.

Aufgebrochene Autotüren, Durchgangsverkehr vor dem Hotelfenster.

Viele Grüsse aus den Ferien, Postkarte nie angekommen.

Und trotzdem reisen jeden Sommer Hunderttausende in den Süden, der Wärme entgegen.

Der Wärme der Sonne.
Oder der der Menschen?

Bruno Blum

churz und bündig

Von Georg Thürer

Schimpf nüd, as der Rosestruch Töre hät. Freu di lieber, as der Törestruuch Rose treit.

*

Wänn d Sunne nidsi gaht, wärfed au chlyni Bäumläng Schatte.

*

Mängmal isch es Bild schünner as ds Läbe. Isch das e Fähler oder ebe – d Kunscht?

*

Besser, d Völcher führed sibe Jahr Verhandlige as dry Munet Chrieg.

*

E Kompiuter cha vyl, aber ds Gwüsse seit em Wüsse wohi.

Das alte Lied

Im Anschluss an den miesen Wetterbericht war in der zweiten Maihälfte bei Radio DRS zu hören: «Ds Schöne am schlächte Wätter isch ja, dass es nur cha besser wärde!»

«Herr Graf, der Sommer steht vor der Tür!» – «So, so. Dann lassen Sie ihn eintreten, Johann!»

Die Tour-de-Suisse-Radrennfahrer rasen durch das Dorf. Meint ein Zuschauer zu seinem Nachbarn: «Der führende Fahrer hat ja eine rote Krawatte an.» – «Das ist keine Krawatte, das ist seine Zunge.»

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Die Mobilmachung der motorisierten Familie» widersprach eine junge Frau dem Argument der grossen Freiheit des Autofahrers: «Me isch niene so igschränkt wie in eme Auto!»

Ohohr

Pünktchen auf dem i



öff

Unter Beamten: «Du siehst so erholt aus.» – «Ich war ja auch noch nicht in den Ferien.»

Ein israelischer Tourist fragt in Zürich einen Taxichauffeur: «Was kostet es bis St.Gallen?» – «Dreihundert Franken», erwidert der Chauffeur. «Was? Setzen Sie sich in den Wagen, und ich fahre Sie für hundert Franken!»

Fritz: «Komisch – auf den ältesten Photos sieht man immer am jüngsten aus.»